

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Franz Peitler in Weizelburg zum Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher an seinem Dienstorte ernannt.

Der Leiter des Justizministeriums hat zu Bezirksrichtern ernannt die Richter Dr. Franz Vidovič in Gurkfeld, Dr. Paul Skaberné in Laibach, Peter Keršič in Adelsberg, Dr. Rudolf Schmidt in Ratschach und Josef Janša in Stein.

Den 1. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 2. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIX. Stück der slowenischen, das XCV. Stück der böhmischen sowie das CXXVI. und CXXVII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird über die Flieger-tätigkeit im Juli gemeldet: Am 5. und 7. Juli wurden Angriffe auf Balona und dessen Hafenanlagen vorgenommen. Die Bombenabwürfe entzündeten heftige Brände. In Otranto wurden am 11. Juli die Land- und Seeflugstation sowie Magazine mit Bomben belegt, die heftige Zündschläge zur Folge hatten. Auch Bogliano wurde durch den Besuch unserer Wasserflugzeuge heimgesucht. Es wurden auch dort Parks und Truppenlager mit guter Wirkung mit Bomben angegriffen, ebenso auch Material- und Barackenlager in Villa Vicentina. Am 16., dann am 18. und 20sten Juli war das Munitionslager von Palazzo das Ziel unserer Angriffe. Dabei gab es starke Zündschläge in den belegten Objekten. Auch Grado nahmen sich unsere Seeflugzeuge wiederholt zum Ziele, darunter auch am 28. Juli, wobei von einem Fluggeschwader die dortige feindliche Flughalle mit über 2000 Kilogramm Bomben gut belegt wurde. Im Balone-Tale wurden am 30. Juli von acht unserer Seeflugzeuge fünfzig Bomben auf Militärbaracken aus niedriger Höhe abgeworfen, wobei sehr gute Einschläge beobachtet wurden. Trotz heftiger feindlicher Beschießung kehrten unsere Flieger stets unverfehrt in ihre Ausgangsstationen zurück.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. August: Während des gestrigen Tages bekundete der Feind größere Tätigkeit. Er versuchte uns mit Patrouillen zu überraschen und griff einige Male mit starken Abteilungen unsere vorgeschobenen Stellungen am Baghi-Becken (Posina), östlich des Maora-Tales (Brenta), südwestlich des Monte Croce di Comelico, auf den Hängen des Ritoni und nordöstlich von Plava an. Überall wurde er durch unser wachsameres Feuer zum Stehen gebracht, konnte sich aber mit Verlusten zurückziehen und ließ Kriegsmaterial und einen Gefangenen in unseren Händen zurück. Das Artilleriefeuer blieb mit Unterbrechung lebhafter an der Julischen Front.

Der „Standard“ schreibt anlässlich der großen Siege der Zentralmächte in Galizien: „Wenn die Bewegung über Trembowla und Tarnopol von den Zentralmächten in östlicher und südöstlicher Richtung fortgesetzt werden wird, dann wird auch die gesamte Front in der Moldau vermutlich in Bewegung kom-

men, und dann wird nicht nur der weitere Teil Rumäniens, sondern auch Besarabien gefährdet sein. Es ist aber möglich, daß man sich aus politischen Gründen vielleicht damit begnügen wird, daß der Gegner vom eigenen Gebiet vertrieben wird. Es ist aber auch möglich, daß die Russen versuchen werden, den Aufmarsch der Zentralmächte aufzuhalten, doch hängt dies vom Ausgang der Offensive in Flandern ab. Uns scheint es aber, daß, wie immer die Operationen im Osten verlaufen werden, Rußland als militärischer Faktor kaum mehr in Betracht kommen kann. Alle aus Rußland einlaufenden Berichte weisen darauf hin, daß dort eine vollständige Zerlegung stattfindet. Man muß sich wundern über die große militärische Kraft, die die Zentralmächte, insbesondere Deutschland, an den Tag gelegt haben. Im Westen ist die Lage so, daß die Parteien im Gleichgewicht sind und daß die Kämpfe dort eine günstige Wendung für Deutschland annehmen, und im Osten kann die große strategische Offensive genau so wichtige Folgen zeitigen wie seinerzeit der rumänische Feldzug.“

Aus Berlin wird gemeldet: Was in drei Kriegsjahren geleistet und erreicht wurde, ist schon, rein äußerlich betrachtet, groß. Der Flächenraum des von den Mittelmächten besetzt gehaltenen Gebietes beträgt zur Stunde rund 548.700 Quadratkilometer, also mehr, als der gesamte Flächenraum des Deutschen Reiches mit seinen 540.800 Quadratkilometern ist; in diesem eroberten Gebiete liegen 47 Festungen; demgegenüber haben die Feinde in Europa nur etwa 16.000 Quadratkilometer unseres Gebietes im Besitz, der sich jetzt bei dem deutsch-österreichischen Vormarsch in Galizien noch von Tag zu Tag verringert. Die Menschenverluste des Verbandes betragen nach vorsichtiger Schätzung in den drei ersten Kriegsjahren: Rußland 9,5, Frankreich 4,4, England 1,6, Italien 1,6, Belgien 0,24, Serbien 0,5, Rumänien 0,3 Millionen Soldaten, also mehr als Belgien, Holland und die Schweiz zusammen Einwohner haben. Gefangene befinden sich in den Händen der Mittelmächte rund 3 Millionen Mann, davon fast 30.000 Offiziere. An Kriegsmaterial erbeutet sind fast rund 12.000 Geschütze und rund 5000 Maschinengewehre, weit über 2000 Flugzeuge abgeschossen. An Kriegsschiffen wurden rund 930.000 Gewichtstonnen vernichtet und feindliche Handelsschiffe mit einem Rauminhalt von über 10 Millionen Bruttoregistertonnen versenkt. Die Kriegskosten betragen bei den Feinden bisher 258 Milliarden Mark, während von den Mittelmächten 107 Milliarden Mark aufgewendet wurden. — Vor diesen Zahlen müssen alle Großsprechereien unserer Feinde von selbst verstummen.

Aus Berlin, 2. August, wird gemeldet: Der Kaiser sandte an den Generalfeldmarschall von Hindenburg anlässlich des Schlusses des dritten Kriegsjahres ein herzliches Telegramm, worin er mit Dank und Anerkennung der bisherigen großen Erfolge des Heerführers, der mit glänzender Feldherrnkunst die Armeen zum Siege führte, gedenkt und ihm Kreuz und Stern des Großkreuzes des Hausordens der Hohenzollern verleiht.

Einem Londoner Bericht des „Secolo“ zufolge verwenden die Engländer bei der Offensive in Flandern über eine Million eigene Truppen. Dazu kommen noch französische und belgische Truppen. Die Engländer sind nur 2 bis 3 Kilometer vorgeückt, was ebenso wie die geringe Zahl der Gefangenen England und Frankreich enttäuscht. — Der Militärkritiker der „Italia“ schreibt: Nach nie dagewesener ungeheurer Artillerievorbereitung werden nun von den Engländern Fortschritte auf einer Front von 15 Kilometer und einer Breite von 2 Kilometer nebst 3500 Ge-

fangenen gemeldet. Das ist wenig für eine als kolossal und für die Deutschen unheilswanger angekündigte Offensive. Offenbar haben die Deutschen auch neue Methoden zur Verteidigung gegen die Artilleriestürme benützt.

Der rumänische Gesandte in Rom hatte eine lange Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Boselli. — „Giornale d'Italia“ zeigt für Samstag einen italienischen Ministerrat von besonderer politischer Wichtigkeit an.

Die französische Presse veröffentlicht endlich die Erklärungen des Reichskanzlers und des Grafen Czernin. Gleichzeitig erscheint die Erwiderung Ribots in der Kammer. Die Presse macht Deutschland nach wie vor für den Krieg verantwortlich. Der „Temps“ schreibt: Der Reichskanzler unternimmt eine diplomatische Offensive gegen den angeblichen Imperialismus Frankreichs, um die russische Demokratie über die militärische Offensive Deutschlands im Osten hinwegzutäuschen. — „Journal“ meint, der Kanzler wolle bei den Russen die Meinung erwecken, daß die russische Regierung den Krieg zur Befriedigung imperialistischer Bestrebungen in Frankreich hinziehe.

Der Pariser „Matin“ berichtet aus London: Der Brigadegeneral Seely hielt auf der Insel Wight eine Rede, in der er unter anderem sagte: „Viele Leute glauben, daß der Krieg noch lange dauern wird. Diese Meinung ist übertrieben. Ich glaube im Gegenteil, daß die Feindseligkeiten nicht mehr so lange währen werden, als man allgemein annimmt.“

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: Im Hinblick auf die vom deutschen Reichskanzler deutschen Pressevertretern gegenüber gemachten und in den heutigen Blättern veröffentlichten Äußerungen, in denen unter anderem Erklärungen erwähnt werden, die Minister Tereschenko angeblich abgegeben haben soll, hält es der Minister des Äußern für unerlässlich, die dem Außenminister Rußlands hinsichtlich der Ziele, die Frankreich im gegenwärtigen Kriege angeblich verfolgen, zugeschriebenen Erklärungen auf das entschiedenste zu dementieren. Der russische Außenminister hat weder alte Einsprüche vorgebracht, noch der französischen Regierung irgendwelche Erklärungen gemacht, abgesehen von der am 18. Mai zur allgemeinen Kenntnis gebrachten allgemeinen Erklärung der russischen vorläufigen Regierung über Kriegsziele. Diese Erklärung, die eine sympathische Aufnahme gefunden hat, wird auf der Konferenz der Verbündeten, die demnächst stattfinden soll, den Gegenstand gründlicher Prüfung bilden. — „Politiken“ veröffentlicht einen Aufruf des Zentralkomitees der Bolschewiki an die russische Regierung und die russischen Soldaten, in dem die Integrität Lenins beteuert und eine öffentliche Untersuchung verlangt wird. Abends fand anlässlich der vierten Jahreswende des Kriegsbeginnes ein feierlicher Friedensgottesdienst statt. — Die Petersburger Agentur meldet: Der neue Minister des Innern Cereveli hat alle Regierungskommissäre in der Provinz aufgefordert, allen Versuchen einer teilweisen Lösung der Agrarfrage durch die Bauern bis zur Einberufung der konstituierenden Versammlung kräftig entgegen zu treten. Der Generalgouverneur von Finnland Etahovič ist nach Helsingfors zurückgekehrt und hat seine Amtsobliegenheiten wieder aufgenommen. — Eine heftige Feuersbrunst hat einen Teil der Stadt Jalta in der Krim zerstört. — Das Reuter-Bureau meldet: Brusilov bot der provisorischen Regierung die Entlassung an. Kornilov ist zum Oberbefehlshaber über die russische Armee ernannt worden. Terentsov, der bisher die achte Armee befehligte, wurde zum Oberbefehlshaber der Südwestfront ernannt.

Aus Washington meldet das Neuter-Bureau unter dem 2. d. M.: Der Senat nahm einen Antrag an, der dahin geht, den Präsidenten zu Unterhandlungen mit den Alliierten über die Anwendung des Dienstpflichtgesetzes auf die in Amerika ansässigen Untertanen aus den alliierten Ländern aufzufordern.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Beslagung.) Anlässlich der Einnahme von Czernowitz wurden in Laibach die öffentlichen sowie militärische Gebäude auf die Dauer von drei Tagen beslaggt. — Vom Stadtmagistrate erhalten wir folgende Zuschrift: Die Hausbesitzer werden gebeten, anlässlich der Befreiung von Czernowitz ihre Häuser auf die Dauer von drei Tagen zu beslaggen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Res.-Oblt. Ludwig Salka des IR 17 zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter, dem Oblt. a. D. Karl Corà beim IR 27 die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung und dem Hauptmann d. R. August Seemann Edlen von Sanahorst beim Etappenstationskommando in Laibach die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Kriegsauszeichnung.) Kadett beim SchR 2 Michael Majcen aus Laibach wurde für sein Verhalten während der zehnten Sponzo-Schlacht mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse ausgezeichnet und zum Fähnrich befördert.

— (Vom Justizdienste.) Der Leiter des Justizministeriums hat die Bezirksrichter Dr. Silvino Frasovec in Rudolfswert und Dr. Franz Mohorič in Laibach zu Landesgerichtsräten an ihrem Dienstorte und die Richter Hermann Deu in Gottschee, Dr. Johann Higelberger in Mötting, Franz Küffel in Seisenberg, Josef Lenart in Laibach und Rudolf Potočnik in Idria zu Bezirksrichtern ernannt.

— (Vom Justizdienste.) Richter Franz Pečnik, ein Sohn des landsh. Kanzleivorstandes Herrn Franz Pečnik, wurde zum Bezirksrichter in St. Marein in Steiermark ernannt.

— (Die Gültigkeitsdauer der Ausweise für Staats- und Hofbedienstete) läuft mit 31. Dezember l. J. ab. In Anbetracht der durch die Kriegslage herbeigeführten Schwierigkeiten wird von einer Neuaufgabe der Ausweistafeln mit 1. Jänner 1918 abgesehen und deren Gültigkeit durch Ausgabe einer besonderen Einlage auf weitere fünf Jahre, das ist bis zum 31. Dezember 1922, verlängert. Diese Einlage, welche der Stempelgebühr von 20 K. für die erste, 10 K. für die zweite und 5 K. für die dritte Klasse unterliegt, wird unentgeltlich ausgegeben.

— (Patriotische Spende.) Herr Apotheker Gabriel Piccoli, k. und k. und päpstl. Hoflieferant in Laibach, hat das bevorstehende Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers zum Anlaß genommen, um der Domkonferenz des Vinzenzvereines in Laibach den namhaftesten Betrag von 200 K. mit der Widmung zu übergeben, daß von diesem Betrage zehn Kriegsinvaliden beteuert werden sollen. — Diesfällige schriftliche Gesuche mögen an den Präsidenten der Konferenz, Herrn kais. Rat Johann Köger sen., bis 17. d. M. gerichtet werden.

— (Kasino-Garten.) Die üblichen Konzerte werden heute und morgen nicht stattfinden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 601 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Brezovar Anton (SchR 2, 6), verw.; Korp. Jamnik Demeter, krgf. (im Austauschwege zurückgekehrt); Inf. Korosec Anton (SchR 2, 3), verw.; LtInf. Kovacic Franz, 5, krgf. (im Austauschwege zurückgekehrt); die Inf. Rozelj Alois (SchR 2, 6), Saje Josef und Stojc

Ludwig (SchR 1, 3), verw.; Inf. Bittorani Franz, 5, krgf.; Inf. Jgavec Anton (SchR 2, 5), verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: die Schützen Bercon Johann, 8., Benc Josef, MSK 1, Cengle Michael, 8., Darovic Lukas u. Gantar Martin, zugdem SchR 1, Gasperlin Anton, 8., Gorjanc Franz, techn. IR, Hancic Franz, 8., Jamset Franz, 6., Jeras Johann, 4., Knaps Rudolf, 8., Kocjan Josef, 6., verw.; Sch. Kopac August, 6., tot; die Sch. Kranjc Anton, 8., Krapes Ignaz, 6., Lap Josef, 8., Levstek Josef, 6., verw.; Sch. Mihelic Ludwig, 6., tot; die Sch. Otovcar Franz, techn. IR, Babic Franz, 8., Persin Johann, 6., Rome Anton, 6., Rozman Johann, 6., Stancar Alois, 6., Trebusat Franz, MSK 3, verw.; die Sch. Zitnik Anton, 8., (Tragtiersführer) Jorc Anton, techn. IR, tot; Sch. Zupancic Franz, 8., die Korp. Zupancic Josef, 6., Zvan Johann, techn. IR, verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: als verwundet: die Sch. Brenčič Nikolaus, 8., Demšar Georg, 3., Kapel Franz, 4., Kolenc Anton, 7., Gefr. Legat Franz, 2., die Sch. Drasch Martin, 8., Dsolnit Lukas, 8., Slivnik Franz, 6., Smole Alois, 6., Svigelj Alois, 4., Tomin Lukas, 4.; — vom Infanterieregiment Nr. 53: RUDff. Pavlin Franz, 22, verw.

— (Verordnungen über Werkzeugmaschinen.) Damit alle in Österreich und Ungarn vorhandenen oder neu hergestellten Maschinen planmäßig den Heereszwecken dienstbar gemacht werden können, sind in beiden Reichshälften Verordnungen erschienen, die den gesamten Verkehr mit Werkzeugmaschinen regeln. Soll über eine Maschine zweckmäßig verfügt werden können, muß von ihr eine Zentralstelle Kenntnis haben. Die Verordnung vom 15. Juni 1917, R. G. Bl. Nr. 262, verpflichtet daher, nicht für Kriegszwecke verwendete Werkzeugmaschinen einmal anzuzeigen, in der Folge jedoch nurmehr nach dem Stande vom 1. eines jeden Monats binnen acht Tagen die eingetretenen Veränderungen bekanntzugeben. Die hierfür zu verwendenden amtlichen Anzeigeformulare sind von der Handels- und Gewerbekammer zu beziehen und an die k. k. Zentralrequisitionskommission in Wien (k. u. k. Kriegsministerium) einzusenden. Mit der Anzeige an die Zentralrequisitionskommission ist noch keineswegs eine Beschlagnahme verbunden. In erster Linie handelt es sich darum, daß womöglich jede Maschine Kriegszwecken dienstbar gemacht wird. Findet der Besitzer selbst einen passenden Verwender oder wird ihm ein solcher nachgewiesen, so kann er diesem durch ein freies Übereinkommen die Maschine vermieten oder verkaufen. Um jedoch die Gewähr zu haben, daß der zukünftige Verwender die Maschine ausschließlich für Kriegszwecke benützt, muß nach § 1 oder § 2 der Verordnung vom 15. Juni 1917, R. G. Bl. Nr. 263, zur Abgabe der Maschinen unbedingt die Bewilligung des k. k. Handelsministeriums eingeholt werden. Die Bordrucke für solche Bewilligungsansuchen sind von den Handels- und Gewerbekammern zu beziehen. Um jeglichen Kettenhandel auszuschließen, läßt die Verordnung nur einen befugten Händler zu. Weigert sich der Besitzer einer stillstehenden oder nicht für Kriegszwecke arbeitenden Maschine, sie solchen dienstbar zu machen, so wird mit der Beschlagnahme vorgegangen. Anzeigepflichtige Maschinen sind: 1.) Drehbänke, Revolverbänke und Automaten, 2.) Bohrmaschinen, 3.) Hobel-, Shaping- und Stoßmaschinen, 4.) Fräsmaschinen, 5.) Schleifmaschinen, 6.) Absteckmaschinen und Kaltlägen, 7.) Pressen, 8.) Hämmer. Solche Maschinen dürfen jetzt nur mit Bewilligung des k. k. Handelsministeriums abgegeben werden, gleichgültig, ob die Maschinen schon vor dem Inkrafttreten der Verordnung bestellt oder verkauft worden sind. Vergehen gegen diese Verordnung werden mit Freiheits- oder Geldstrafen geahndet.

— (Offizielle Kaffeemischung.) Im Sinne der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom

12. Juli d. J. darf vom 4. August an nur Kaffeemischung verkauft werden. Der Verkauf von reinem Bohnenkaffee in von diesem Tage an verboten. Diesen Kaffee erhalten in erster Linie Organisationen der Konsumenten, die ihre Karten direkt an die Kaffezentrale in Wien einzusenden haben, worauf sie die Kaffeemischung zugesendet erhalten. Die in Laibach bestehenden Organisationen, die Konsumvereine inbegriffen, werden daher aufgefordert, unverzüglich schriftlich mit stempelfreier Eingabe dem Magistrat sowie der Kaffezentrale in Wien ihren Bedarf unter Angabe der Anzahl der vertretenen Familien und deren Mitgliederzahl bekanntzugeben. Der Rest der Kaffeemischung wird en gros von der städtischen Approvisionnement behufs Ausfolgung an Detailverkäufer, Gewerbetreibende und Anstalten nach den Vorschriften des Magistrates übernommen werden.

— (Lässigkeit bei den Anzeigen über Kastanienholzbestände.) Das Kriegsministerium hat die Wahrnehmung gemacht, daß die vorgeschriebenen Anzeigen über Kastanienholzbestände sehr unvollständig einlaufen. Die Holzbesitzer werden daher neuerlich auf die Anzeigepflicht der Kastanienholzbestände nachdrücklichst mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung dieser Anzeige strengstens bestraft wird. te—

— (Rindfleischabgabe auf gelbe Legitimationen C.) Die städtische Approvisionnement wird heute nachmittags in der Josefikirche billigeres Rindfleisch auf gelbe Legitimationen C, das Kilogramm zu 2 K. abgeben. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601 bis 800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801—1000, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1201—1400, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1401—1600, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1801 bis zum Ende. Familien bis zu 3 Personen erhalten 1/2 Kilo, mit 4 und 5 Personen 3/4 Kilo, mit 6 und 7 Personen 1 Kilo und mit mehr als 7 Personen 1 1/4 Kilo. Die gelbe Legitimation C sowie die Fleischkarte sind mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten. te—

— (Mehlweisung.) Der Mehlerüberschuß ist von den Kaufleuten spätestens heute anzumelden. — Die neuen Mehlweisungen werden an die Kaufleute Montag den 6. d. M. um 9 Uhr vormittags ausgefolgt werden.

— (K. k. Staatsgewerbeschule in Laibach.) Über das abgelaufene Schuljahr geht uns folgender Bericht zu: Der Unterricht wurde an den Abteilungen Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei, Frauengewerbeschule und Offener Zeichensaal erteilt. An den übrigen Abteilungen der Anstalt konnte der Unterricht nicht aufgenommen werden, da Schul- und Werkstättengebäude noch immer zum größten Teile militärischen Zwecken dienen. Die Zahl der aufgenommenen Schüler und Schülerinnen betrug 192; davon verblieben am Schluß des Schuljahres 139. Der Unterrichtserfolg war bei 8 Schülern ungenügend, alle übrigen absolvierten mit Erfolg. Der Muttersprache nach waren 9 Deutsche, 2 Italiener, die übrigen Slowenen. Der Lehrkörper bestand aus 28 Mitgliedern; von diesen waren 9 mobilisiert, 2 anderen Anstalten zur Dienstleistung zugewiesen; Prof. Johann Knaslic ist als Leutnant im serbischen Feldzuge gefallen, Werkmeister Josef Petric an den Folgen der Kriegstraumata gestorben. — Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September. Die Anstalt wurde durch Angliederung einer höheren Gewerbeschule baugewerblicher Richtung (Baufachschule) und einer höheren Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung erweitert. Beide Abteilungen werden im nächsten Schuljahre gleichzeitig mit den obigen Unterrichtsveranstaltungen, und zwar mit der ersten Klasse, eröffnet werden. Zum Eintritt in die höhere Gewerbeschule ist die Absolvierung der Unter-

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Mai 1917 K 181,303.544.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Beheizung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—30 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Mittelschule, der Bürgerschule oder der letzten Klasse einer achtklassigen Volksschule erforderlich. Die Absolventen der höheren Gewerbeschule genießen das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes. — Nähere Auskünfte sind jederzeit bei der Direktion erhältlich.

— (Die Zuckerempfangscheine,) die an Gewerbetreibende und Anstalten ausgefolgt wurden, sind von diesen sofort den Kaufleuten, bei denen sie ihren Zuckerbedarf decken wollen, vorzulegen, damit die Kaufleute in die Lage kommen, die Empfangscheine rechtzeitig der Zuckerzentrale zu übermitteln.

— (Priesterjubiläum.) Der Kanoniker im Kollegiatkapitel zu Rudolfswert, Herr Johannes Evang. Wirant, bringt morgen vormittags in der dortigen Kapellkirche sein goldenes Messopfer dar.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 22. bis 28. Juli kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt (15,60 pro Mille), darunter — Totgeburten; dagegen starben 19 Personen (19,76 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 6 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses —, an verschiedenen Krankheiten 13 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde (36,8 Proz.) und 10 Personen aus Anstalten (52,60 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 35 Soldaten, Ruhr 71 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische, Flecktyphus 1 Soldat.

— (Postsparkasse.) Im Monate Juli betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 187.195,81 K., im Scheckverkehre 20.157.279,30 K., die Rückzahlungen im Sparverkehre 84.011,09 K., im Scheckverkehre 11.356.111,01 K.

— (Unfall durch eine Handgranate.) Der 13jährige Besitzersohn Franz Jakob in Savlje fand am vorigen Samstag am Waldrande nächst der Save eine Handgranate, die er nach Hause trug und in der Holzlage versteckte. Als er am Sonntag dieselbe durch Schläge zu öffnen versuchte, explodierte sie und der Knabe erlitt so schwere Verletzungen an der linken Hand, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte.

— (Ein Einerschleicher.) Diesertage schlich sich ein unbekannter Dieb in die Wohnung des Besitzers Franz Mezet in Bigaum ein und entwendete verschiedene Männerkleider und Schuhe im Werte von 350 K.

— (Diebstähle auf der Eisenbahn.) Am 29. Juli wurden einer Schuhwarenhändlerin aus Unter-Siška aus einer Marktkiste, die sie als Frachtgut aufgegeben hatte, während der Fahrt von Laibach nach Litaai acht Paar Schnürschuhe im Werte von 366 K. gestohlen. Die Kiste wurde mit einem Nachschlüssel geöffnet und nach dem Diebstahle wieder abgesperrt. — Am selben Tage wurden einer Verkäuferin während der Fahrt auf derselben Strecke aus einem Bündel eine Kammgarnhose und eine Weste entwendet.

— (Ein Schwein gestohlen.) Am verfloffenen Samstag nachts wurde dem Besitzer Josef Zdesar in Utik aus dem Stalle ein sechs Monate altes Schwein entwendet. Die Diebe stachen das Schwein am Waldrande unweit der Ortschaft ab und ließen das Eingeweide und die Haut liegen.

— (Verstorbene in Laibach.) Anna Reichmann, gewesene Magd, 28 J.; Ignaz Waldsam, Infanterist; Adolf Adamec, Jäger; Josef Vila, Korporal; August Mraza, Zimmermalergehilfe, 35 J.; Sophie Dolenc, Magazinswirtschafterin, 3 J.; Leopold Dimnik, Besitzersohn, 8 J.; Urban Pagon, Arbeiter, 26 J.; Katharina Mikulic, Wäscherin, 78 J.; Paul Bezel, Sieder, 57 J.; Mijo Režič, Friseur, 69 J.; Margareta Džbič, gew. Köchin, 81 J.; Ludmilla Piklerič, Konditurstochter, 10 J.; Gertrud Dežman, Näherin, 71 J.; Ursula Bicel, Krankenpflegerin, 31 J.; Viktor Mlar, Fabriksschmied, 18 J.; Ivan Markič, Schreiber, 55 J.

Hella Moja im Roman aus dem Leben „Wenn die Lawinen stürzen“ im Kino Central im Landestheater. — Regie Alwin Neuf. Eine Filmdichtung, die reich an unvergleichlich schönen Bildern der ungezähmten Naturkraft als an Szenen jener Stürme der Leidenschaft, wie sie die Seele des Menschen erschüttern und an ihrem Untertan, das sie ans Dasein fesselt, zum Zerreißen zerrt. Und Hella Moja ist gerade die Künstlerin, die es kaum wie eine andere versteht, durch die Innigkeit ihres Spieles, die Technik ihrer Darstellung, man möchte fast sagen, die Logik ihres Ausdrucks, diese inneren Stürme zu offenbaren. So wird sie auch in diesem dramatisierten Roman Auge und Sinne aller Beschauer in Bande schlagen und keinen von ihnen unberührt lassen von der Macht ihrer schauspielerischen Kunst. Die herrlichen Naturansichten, wie z. B. Gernots und seiner Tochter Bootfahrt über den Königssee, verleihen dem Stück Reize, die auf der alten Bretterbühne unerreich-

bar sind. — Die neueste Sascha-Meyster-Woche bringt uns Bilder von der Tiroler und Kaukasus-Front; das Lustspiel ist durch den Zweiakter „Wie du mir, so ich dir“ gut vertreten, die Naturaufnahme Ausflug auf den Rosengarten enthält eine Menge prächtigster Bilder. Nur drei Tage im Kino Central im Landestheater!

Theater, Kunst und Literatur.

— (Landestheater.) Das gestrige zweite Gastspiel von Mitgliedern der kroatischen Landesbühne brachte zwei Einakter und einen Soloauftritt. In Wells kraftvoll aufgebautes „Barbier von Veriacc“ stellte Herr Grünhut als Träger der Titelrolle eine energische Figur, wobei er verhaltene lodrende Leidenschaft scharf charakterisierte; Fräulein Ivanović war echt in der Kennzeichnung naive-koletter Leichtfertigkeit. — Bojnović in Wilde'sche Stimmung getauchte „Vision“ bot Herrn Badalić Gelegenheit, sinnliche Glut und grausen Schrecken mit überzeugender Treue darzustellen; Fräulein Ivanović gab ein dämonisches Weib mit packender Wirkung. — Im Copé'schen „Streit der Schmiede“ brachte Herr Borštnik, mit Händeklatschen begrüßt, die Selbstanlage des alten Schmiedes hinreißend in Sprache und Gebärde vor, wie er denn auch zum Schlusse der Vorstellung im Vortrage des slovenischen Gedichtes „Poljane juriti“ seine Meisterschaft als Rezitator betündete. Er konnte unter stürmischem Beifall eine prächtige Kranzpende in Empfang nehmen. — Das Haus war ausverkauft; das Publikum verfolgte die Vorgänge auf der Bühne mit gespannter Aufmerksamkeit. Weitere Gastspiele der Kroaten dürfen auf reges Interesse rechnen. — n —

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau's.

Oesterreich-Ungarn.

Czernowitz von unseren Truppen besetzt.

Wien, 3. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Heute früh sind österreichisch-ungarische Truppen in Czernowitz eingedrungen.

Wien, 3. August. Die Meldung von der Wiederbesetzung der Hauptstadt der Bukowina rief allgemein größte Freude hervor und besondere Genugtuung. Die öffentlichen Gebäude zogen Flaggen in österreichischen, ungarischen und deutschen Farben auf. Diesem Beispiele folgten viele Privathäuser.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. August. Amtlich wird verlautbart:

3. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Czernowitz ist seit heute früh zum dritten Male aus Russennot befreit. Der Feind gab die Stadt erst nach erbitterten Kämpfen frei. Bei Komarestie warfen gestern die Truppen des Generalobersten von Kövess in prächtigem Angriff die russischen Linien, wobei das Infanterieregiment Nr. 101 (Békecsaba) besondere Gelegenheit fand, seine kriegerische Tüchtigkeit zu beweisen. Gleichzeitig mußten zwischen Pruth und dem Dnjestr die Russen dem Drucke deutscher und österreichisch-ungarischer Bajonnette weichen und gegen die Grenze zurückgehen. Heute früh rückte, während über die Pruth-Brücken kroatische Abteilungen in Czernowitz eindrangen, von Süden her der Heeresfrontkommandant Generaloberst Erzherzog Josef an der Spitze unserer Regimenter unter dem Jubel der Bevölkerung in die befreite Stadt. — Nördlich des Dnjestr versuchte der Feind an mehreren Stellen durch Gegenstoß Entlastung zu gewinnen. Er wurde überall abgewiesen. Die Säuberung des Zbrucz-Winkels ist abgeschlossen. In der südlichen Bukowina wurde Kimpolung besetzt, in der Dreiländerecke ist das Westufer der rumänischen Bistrita erreicht. Zwischen dem Nitoz-Paß und dem Casinutal scheiterten neuerlich mehrere mit erheblichem Kraftaufgebot geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer und Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 3. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die planmäßigen Operationen der letzten Tage haben nunmehr zur Wiederbesetzung von Czernowitz geführt. Das machtvolle Vordringen der verbündeten Kräfte nördlich des Dnjestr ließ sie

schon vorgestern Kuczurmit, zwölf Kilometer nördlich Czernowitz, besetzen und in das bewaldete Bergland südlich der alten Reichsgrenze eindringen. Indessen leisteten die russischen Kräfte im Pruththale erbitterten Widerstand. Hier hat der prachtvolle Offensivgeist unserer Infanterie nach vorangegangener Vorbereitung die feindlichen Linien rasch durchbrechen lassen und die siegreichen Kräfte an die Landeshauptstadt der Bukowina herangeführt, in die der ruhmbedeckte Führer der fünften (Olmützer) Division seinen Einzug hielt. Dieses rasche Vordringen wurde unterstützt durch kroatische Truppenteile, die vom Norden her gleichzeitig gegen die Stadt vorgingen. Auch südlich des Sereth haben unsere und deutsche Truppen, unterstützt durch geschickt angelegte Umgehungsbewegungen, in dem schwer gangbaren Berggebiete südlich der Suczawa den Gegner flußabwärts geworfen, während zu Fuß kämpfende Reiterabteilungen im Tale der Moldowa Kimpolung und die Begleithöhen beiderseits des Ortes gewonnen haben. Das Abbröckeln der russischen Front in den Karpathen nimmt weiter seinen Fortgang. Der kraftvolle Ansatz unserer zum Angriffe übergehenden Infanterie stößt in die feindlichen Linien und nötigt sie, dem ihnen hart auf den Fersen bleibenden Verfolger nachzugeben, um die ausgezwungenen Direktionen einzuschlagen. Die Versuche russisch-rumänischer Kräfte, durch neuerliche Vorstöße im Tale der Putna und nördlich davon den Gang der Operationen in der Bukowina zu beeinflussen, scheitern an dem Heldennute des dort stehenden Verteidigers. Der Mündungswinkel zwischen Zbrucz und Dnjestr ist inzwischen ebenfalls vom Feinde gesäubert worden. So führt der Siegeslauf die verbündeten Truppen trotz vielfach aufopfernder Gegenwehr der abziehenden russischen Verbände heute schon nahezu an die Grenze des seit Jahresfrist vom Feinde besetzten Buchenlandes.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

An der flandrischen Schlachtfront war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der Küste und nordöstlich von Ypern besonders heftig.

Vorstöße der Engländer an der Straße Neuport-Westende und östlich von Bizchoote scheiterten ebenso wie starke Angriffe bei Langhemard. Roulers, wohin sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schwersten Geschützen beschossen.

Vorfeldd Gefechte nördlich des La Bassée-Kanals sowie bei Monchy und Havrincourt verliefen für uns günstig.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Östlich von Allemant an der Straße Laon-Soissons drangen französische Kompanien vorübergehend in einen Graben. Sie wurden sofort wieder vertrieben. Bei Cerny vervollständigten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. Juli. Sie bemächtigten sich durch Handstreich der französischen Stellung am Südausgang des Tunnels, hielten sich gegen mehrere Angriffe und führten zahlreiche Gefangene zurück.

Auf dem linken Maas-Ufer wurden morgens und abends nach starker Feuernvorbereitung geführte Angriffe der Franzosen beiderseits des Weges Malancourt-Esnes abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli: Östlich von Husiatyn örtliche Kämpfe. Trotz zähen Widerstandes der Russen wurden mehrere Ortschaften am Unterlaufe des Zbrucz im Sturm genommen. Bayrischer Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Rudrinca besonders aus.

Zwischen Dnjestr und Pruth hielt der Feind vormittags noch stand, in den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Drucke der Truppen des Generals der Infanterie Lizmann nachzugeben und abzutreten. Die nördlich von Czernowitz aufflammenden Dörfer kennzeichneten seinen Weg.

Heute früh sind vom Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generalobersten Kritek, südlich vom Pruth von Westen her I. und II. Truppen unter persönlicher Führung Seiner I. und II. Hoheit des

Heeresfrontkommandanten Generalobersten Erzherzog Josef in Czernowitz eingedrungen.

Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde befreit!

Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der Front des Generalobersten Erzherzog Josef schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodzia und Dawidny-Gudyn im Tale des Kleinen Sereth. Sadeu und Falken an der Suczawa wurden genommen. In Kimpolung gingen österreichisch-ungarische Truppen im Häuserkampf vorwärts. Auch in den Bergen auf beiden Bistrita-Ufern wurden kämpfend Fortschritte erzielt. Am Mgr. Casinului waren neue Angriffe des Gegners vergeblich und für ihn verlustreich.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 3. August. Das Wolff-Bureau meldet: Der dritte Kampftag in Flandern bestätigte den völligen Zusammenbruch der großen englisch-französischen Offensive. Den Kampfgeist unserer in den Trichterstellungen ausharrenden Infanterie vermochte auch das furchtbarste Feuer der letzten vierzehn Tage nicht zu erschüttern, während unsere Reserven sich mit ungeheurer Wucht den Engländern entgegenwarfen. Mittkämpfer schildern die Verluste der Engländer als unerreicht hoch. Auf einen gefallenen Deutschen kommen mindestens zehn gefallene Engländer. Der gemeldete örtliche Vorstoß an und dicht westlich der Straße Neuport-Westende wurde teils im Nahkampfe, teils schon durch unser Feuer abgewiesen. Ein beiderseits der Straße Ypern-Koulers ansehender feindlicher Angriff wurde im Feuer blutig abgewiesen. Unsere Truppen sehen weiteren Kämpfen mit größter Zuversicht entgegen.

Berlin, 3. August. Das Wolff-Bureau meldet: Der strategische Meisterstoß in Ostgalizien hat nach 14tägigem unaufhaltbarem Vordringen und einer Reihe erbitterter Kämpfe zur Eroberung von Czernowitz, der Befreiung Galiziens vom Feinde bis auf einen schmalen Geländestreifen im Nordosten und zur Eroberung der Hälfte der Bukowina geführt. Am 2. August leistete der Russe im Flußwinkel zwischen Zbrucz und Dnjestr noch einen letzten erbitterten Widerstand, der indessen von unseren ungestüm vorgehenden Truppen gebrochen wurde.

Die Trümmer der russischen Verbände wurden aus dem Flußwinkel geworfen und über den Zbrucz und Dnjestr gejagt.

Gleichzeitig wurde durch den vom Norden und vom Westen wirkenden Druck der österreichisch-ungarischen Divisionen der russische Verteidigungsgürtel gesprengt, der den Abzug der Russen aus Czernowitz decken sollte.

Südlich des Pruth machten unsere Verbündeten unter teilweise erbitterten Gefechten abermals einen mächtigen Schritt vorwärts in den Tälern des Sereth, des kleinen Sereth, der Suczawa, der Moldawa, der Bistrita und der Neagra Bistrita.

Die Höhen nördlich von Kimpolung wurden genommen. Vor Kimpolung wird gekämpft. 40 Kilometer südlich wurde der Mgr. Casinului in den Moldau-Karpathen den Russen entzogen.

Der Angriffsgeist und die Haltung der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sind trotz der zweiwöchigen Kämpfe und Anstrengungen vorzüglich.

Beflaggung und Salutsschießen.

Berlin, 3. August. Das Wolff-Bureau meldet: Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin er den Kaiser bittet, anlässlich des abgeschlagenen englisch-französischen Angriffes und der Einnahme von Czernowitz anzubefehlen, daß geslagt und Vittoria geschossen wird. Hierauf hat Kaiser Wilhelm befohlen, daß in Preußen und Elsaß-Lothringen Salut zu schießen und zu schlagen sei.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 3. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee sind durch unsere U-Boote vier Dampfer und sechs Segler versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Frankreich.

Ribots Friedensziele.

In der französischen Kammer erklärte am 2. d. Ministerpräsident Ribot, daß Frankreich einen aufrechten, ehrenvollen Frieden wünsche. „Wir gingen an die Begründung einer Gesellschaft der Nationen, aber Deutschland möchte, daß man Urteile zerreiße, wie es Verträge zerrissen hat. Ich sage, daß dieser plötzliche, glühende Eifer unserer Feinde für die Gesellschaft der Nationen nur eine Heuchelei ist. Wie Lloyd George es sagte, es steht keiner der Parteien zu, über die Friedensbedingungen eine Entscheidung zu fällen“. Ribot bat die Kammer, nicht ein Bild der Zwietracht zu bilden und sich nicht in Besprechungen zu verlieren, die nur Frankreichs Feinden nützen. „Ich wiederhole, daß wir keine gewaltsamen Annexionen wollen. Die Rückgabe Elsaß-Lothringens ist nicht als Annexion anzusehen.“

England.

Lloyd George

erklärte am 2. d. M. im englischen Unterhause, daß die Regierung keiner Partei gestatten werde, über die Friedensbedingungen zu entscheiden oder diese zu diktieren. Weiters sagte er, daß er nie an der Sache der Alliierten verzweifelt habe; er sei auch überzeugt, daß sich Rußland erholen werde. Man müsse aber Rußland Gelegenheit geben, sich wieder herzustellen. Lloyd George forderte schließlich das Haus auf, die Einheit nach außen zu wahren. Von England hingen die Alliierten mehr ab als von einem anderen Lande. Wenn wir, jagte Redner, beginnen uns zu trennen und auszuschalten und einen wertvollen Kollegen nach dem anderen in die Arme derer zu werfen, die für die pazifistischen Ziele kämpfen, dann muß ich wirklich an unserem Siege verzweifeln.

Rußland.

Die Niederlage des russischen Heeres.

Petersburg, 1. August. (Agentur.) Minister des Äußern Terescentko richtete an die diplomatischen Vertreter Rußlands bei den verbündeten Mächten einen Zirkularerlaß, in dem es heißt: Rußland war überzeugt, daß es kein anderes Mittel für sein Wohl gebe, als in Gemeinschaft mit den Verbündeten die gemeinsame Aktion an der Front fortzusetzen. Die Offensive unserer Armee, die durch die strategische Lage notwendig geworden war, ist auf unüberwindliche Hindernisse sowohl an der Front als auch im Innern gestoßen. Die verbrecherische Propaganda von Agenten des Feindes verwendeter Elemente hat in Petersburg einen Aufruhr verursacht. Zugleich hat ein Teil der Fronttruppen, die von der gleichen Propaganda bearbeitet wurden, dem Feinde den Durchbruch unserer Front erleichtert. Rußland wird sich durch keinerlei Schwierigkeiten von seinem unwiderruflichen Entschluß abbringen lassen, den Krieg bis zum endgültigen Siege fortzuführen.

Tagesneuigkeiten.

— (Einer, der jeden Krieg mitmacht.) Auf der Seite unserer Gegner kämpft ein Mann, der in den letzten zwanzig Jahren alle Kriege, mit Ausnahme des russisch-japanischen, mitgemacht und jedesmal „für die Freiheit gekämpft“ hat, wie er behauptet: es ist Giuseppe Garibaldi, der älteste Enkel des Freiheits-Garibaldi aus dem Siebziger-Kriege, der mit seinem Bruder Ricciotti zusammen an der Spitze der italienischen Truppen stand, die zuerst auf französischem Boden im Weltkrieg gegen uns gekämpft haben. Von diesem Giuseppe Garibaldi und seinen Brüdern erzählt nun ein Amerikaner, Louis J. Freeman, in der Zeitschrift „The Worlds Work“ auf Grund eines Besuches bei ihm: Fünf Garibaldi-Enkel, alle Brüder, kämpfen danach gegenwärtig im italienischen Heer, die beiden anderen Brüder sind im Kampfe gegen Deutschland auf französischem Boden gefallen. Giuseppe Garibaldi erzählte einiges aus seinem Leben. Sein Vater und sein Großvater, so behauptete er, hätten den Kampf um die Freiheit, der jetzt ausgefochten wird, vorausgesehen. Ihm, als dem ältesten Enkel, hätte sein Vater die Garibaldi-Überlieferung besonders ans Herz gelegt:

Eines Tages wird man dich in Europa brauchen, so hat er ihm angeblich gesagt, sieh daher zu, daß du dich gut vorbereitest, beteilige dich an jedem Kriege, der geführt wird, und wenn eine Wahl zwischen zwei Standpunkten ist, kämpfe für den, den dein Großvater gewählt hätte; veräume aber keinen Krieg, weil du im Zweifel bist! Erfahrung, das ist das Ding, das du brauchst, und du kannst sie nur im wirklichen Kampfe bekommen.“ Ich folgte diesem Rate so gut ich konnte, behauptete Giuseppe Garibaldi dem Amerikaner gegenüber weiter. Angeblich hat er vor dem Weltkrieg an 132 Schlachten teilgenommen, ohne jemals verwundet worden zu sein. Seine Brüder haben eine nicht ganz so „sachliche“ Vorbereitung für den Weltkrieg genossen; als der Weltkrieg ausbrach, waren sie über die ganze Erde zerstreut. Er selbst war in New York; kurz vorher war er nämlich als Generalstabschef Maderos' in Mexiko kriegerisch tätig gewesen. Sein Bruder Ricciotti war bei ihm, ein anderer war in China, der vierte baute in Oberägypten am Damir von Assuan, der fünfte war in Kuba in einer Zuckfabrik, die beiden jüngsten studierten in Italien, und die einzige Schwester, die den Namen Italia trägt, organisierte in Rio de Janeiro Arbeiten des Roten Kreuzes.

— (Der Botaniker.) Ein drohlicher Vorfall wird dem „Höchster Kreisblatt“ berichtet. Zu einer Verkäuferin, die auf dem Wochenmarkt einen dicken, gelben Kürbis im Ausschnitt verkauft, tritt ein Herr heran. „Was kostet dieses Stück da?“ fragte er und die Antwort lautete: „Fertig Fennig!“ — „Dann, bitte, geben Sie es her!“ — Das geschieht und der Käufer zieht ab. Nach einer Viertelstunde aber kommt er in Eilschritten wieder: „Ja, sagen Sie mal, was haben Sie mir denn da verkauft? Das ist ja gar kein Kürbis!“

— (Eine verlockende Heiratsanzeige.) In einem rheinischen Blättchen suchte eine heiratssehnliche Jungfrau durch folgende verlockende Dinge einen Eheliebsten zu gewinnen: „Habe vierzehn Hühner auf dem Hof, eine Kelter, 6 Schweine, 4 Kinder auf der Weide, 2 Schinken und Dauerwürste im Rauchfang, eine erblindete Mutter, die spinnen und weben kann, einen kleinen Weinacker, 25 Kirsch-, 14 Apfel-, 10 Zwetschenbäume, selbstgeponnene Weinwand und eigen gekelterten Wein. Außerdem habe ich ein Klavier und eine Laute. Kriegsbeschädigte, die noch etwas auf Acker oder Hof arbeiten können und ehrlichen Charakter besitzen, werden um Darlegung ihrer Verhältnisse gebeten.“ — Wer wagt es? — Vermutlich wird es der mit nahrhaften Gütern gesegneten Jungfrau an Bewerbern nicht fehlen.

— (Ein nicht ungefährliches Abenteuer.) Das freilich auf den Unbeteiligten nur erheitern wirken kann, erlebte unlängst Frau Picasso, die Gattin des bekannten Führers der futuristischen Malkunst. Sie befand sich auf der Rückfahrt von Spanien nach Frankreich. Beim Überschreiten der Grenze wurde ihr Gepäck durch die Zollbeamten untersucht, und ein Zöllner stieß dabei auf ein Porträt Frau Picassos, ein Werk ihres Gatten. „Was stellt denn das vor?“ fragte er mit einem mißtrauischen Blick auf Frau Picasso. — „Das ist“, erwiderte sie heiter, „mein Porträt.“ — „Was? Das soll ein Porträt sein?“ meinte der Zöllner. „Sie wollen mich wohl zum Besten halten? Das ist doch die Zeichnung einer Maschine, ganz unverkennbar: hier in der Mitte sieht man doch die Luftschraube!“

— Darauf Frau Picasso: „Ich kann nur wiederholen, was ich schon gesagt habe: das ist mein Porträt.“ — „Das wollen wir bald herauskriegen“, sagte der Zöllner nun, worauf er einen Sachverständigen herbeirief. Der Sachverständige sah das Porträt lange, sehr lange schweigend an; es vergingen lange Minuten, dann gab er sein Urteil dahin ab: „Es ist ganz sicher die Zeichnung einer Maschine, anscheinend einer Kriegsmaschine, vielleicht eines Flugzeuges. Es kann freilich auch ein U-Boot sein. Auf alle Fälle ist es höchst verdächtig.“ Frau Picasso mußte daraufhin samt ihrem Porträt in Spanien bleiben.

— (Ein Pariser Fuhrwerksidyll.) Nach dem Erlaß des neuen Pariser Polizeipräsidenten, der sofortiges Einschreiten der Schutzleute gegen jeden seiner Pflicht nicht nachkommenden Autoslenker befiehlt, eignete sich folgender, vom „Gaulois“ erzählte Zwischenfall: Ein Herr rief ein Auto heran und der Lenker machte auch gehorsam Halt. Es war 11 Uhr abends. Der Lenker: „Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.“ Der Herr: „Fahren Sie mich nach der Rue de Neuville 620.“ Der Lenker: „Das soll wohl ein Scherz sein?“ Der Herr: „Sie weigern sich also, mich zu fahren?“ Der Lenker: „Ich habe nur gesagt, daß

Aktienkapital: 170.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 103.000.000 Kronen. **Preßereingasse Nr. 50.** 1890 52-31

Sie wohl einen Scherz machen." Der Herr: „Da Sie sich trotz des neuen Erlasses so aufführen, wird Sie das teuer zu stehen kommen. Da nähert sich gerade ein Schutzmann, Sie werden bestraft werden.“ Der Lenker: „Nein.“ Der Herr: „Ja.“ Der Lenker: „Ich wette, daß nein.“ Der Herr: „Ich wette, daß ja.“ Der Lenker: „Um wieviel? Um 20 Franken?“ Der Herr: „Abgemacht.“ Der Schutzmann: „Nun, was ist hier los?“ Der Herr: „Dieser Mann weigert sich, mich zu fahren.“ Der Lenker: „Keineswegs. Der Herr will nach der Rue de Neuilly gefahren werden und ich fragte ihn, ob er scherze.“ Der Schutzmann: „Dann handelt es sich also nicht um eine kategorische Weigerung, von der der Erlaß spricht. Immerhin scheint mir aber der Versuch einer Weigerung vorzuliegen.“ Der Lenker: „Durchaus nicht, aber finden Sie es nicht selbst geradezu scherzhaft, wenn jemand um diese Zeit im Auto nach Neuilly fahren will?“ Der Herr: „Aber ich wohne in Neuilly.“ Der Lenker: „Es ist lächerlich, so weit zu wohnen; wenn man aber in Neuilly wohnt, geht man nicht so spät abends aus. Und wenn man dies trotzdem tut, so benützt man zur Rückfahrt die Untergrundbahn. Das ist nur ein Rat von mir, nichts weiter.“ Der Schutzmann: „Sie weigern sich also nicht kategorisch, den Herrn zu fahren?“ Der Lenker: „Gott bewahre mich, wenn der Herr bei seiner Forderung bleibt, werde ich gehorchen. Aller-

dings ohne gute Laune, ich fühle, daß ich nicht gerade besonders gut fahren werde.“ Der Herr: „Zum Donnerwetter, jetzt habe ich es satt. Ich nehme die Untergrundbahn.“ Der Schutzmann: „So wäre dieser Streitfall also glücklich beigelegt. Ich habe die Ehre.“ Er entfernt sich. Der Lenker: „Halt, halt, mein Herr! Und meine 20 Franken?“ Der Herr: „Welche 20 Franken?“ Der Lenker: „Nun, ich habe doch meine Bette gewonnen.“ Der Herr: „Ist das Ihr Ernst?“ Der Lenker: „Habe ich es nicht mit einem Gentleman zu tun?“ Der Herr, mit Galgenhumor: „Hier sind die 20 Franken.“ Der Lenker: „Nun, dann will auch ich nett sein, steigen Sie ein, ich werde Sie fahren wie der Blitz.“ Der Herr, ironisch: „Sie sind zu gütig, aber bereitet es Ihnen nicht zu viel Ungelegenheit, mich für 20 Franken bis nach Neuilly zu fahren?“ Der Lenker: „Mir? Durchaus nicht. Jetzt kann ich es Ihnen ja sagen: Ich wohne selbst in Neuilly.“

— (Höchste Zerstretheit.) Professor: Zum Teufel, jetzt bin ich in einer großen Verlegenheit. Telegraphiert mir da meine Tochter, daß bei ihr ein freudiges Ereignis eingetreten sei und erwähnt nicht, ob's ein Knabe oder ein Mädchen ist. Nun weiß ich nicht, bin ich Großvater oder Großmutter.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 162 52-30

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu juliju 1917 vložilo se je na knjižice in na tekoči račun K 10,171.958·36, dvignilo pa K 5,777.250·96.

Stanje vlog koncem julija K 35,399.803·74. 2070

Mestna hranilnica ljubljanska.

Razglas.

Promet meseca julija 1917:

1551 strank je vložilo kron 2,246.297·90

1429 strank je dvignilo „ 1,223.257·93

Stanje vlog s kapitaliziranimi obrestmi vred „ 61,961.998·54

Število vložnih knjižic 34.134.

V Ljubljani, dne 31. julija 1917.

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

Holzwarenfabrik sucht größere Fabriksrealität

mit Wasserkraft, in womöglich holzreicher Gegend, zu kaufen. Industriegeleiseanschluß bevorzugt.

Anträge unter Chiffre „P. U. 1785“ an Rudolf Mosse, Prag, Graben 6. 2064 3-1

Marmelade-Kisten

für

Holzindustrie Bretisch & Co.

Wien, XX.

2018 3-2

Kontoristin

in Buchführung und Korrespondenz, deutsch und slovenisch, bewandert, mit schöner Handschrift, kundig des Maschinenschreibens

wird sofort aufgenommen.

Bevorzugt werden solche, die in Buch- und Musikalienhandlungen tätig waren. — Offerte unter „Vertrauensstellung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

2068 1

Kleinholzmöbel — Brennstätte — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 62-50

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolineum — Leim

Küchlerfarben — Malerleinwand

Bronzen — Beizen

Es werden monatlich

2067 3-1

zirka 150 m³ hartes Brennholz

bei sofortiger Bezahlung aus dem Lande Krain benötigt.

Offerte sind ehestens unter „Z.“ an die Administration dieser Zeitung zu richten.

Sicheren Verdienst bei leichter Arbeit haben Sie, wenn Sie mir getrocknete Blätter und Kräuter

liefern. Senden Sie Muster und schreiben Sie mir sofort:

**Was in Ihrer Gegend hauptsächlich wächst?
Was Sie für den Meterzentner verlangen?
Wieviel können Sie wöchentlich liefern?**

2035 3-2

F. Holstein, Triest.

Kisten zu verkaufen

1910 in 10-5

**Brüder Eberls Werkstätte
Gradišče, Igriška ulica 6.**

Soeben erschienen:

Joseph der Deutsche

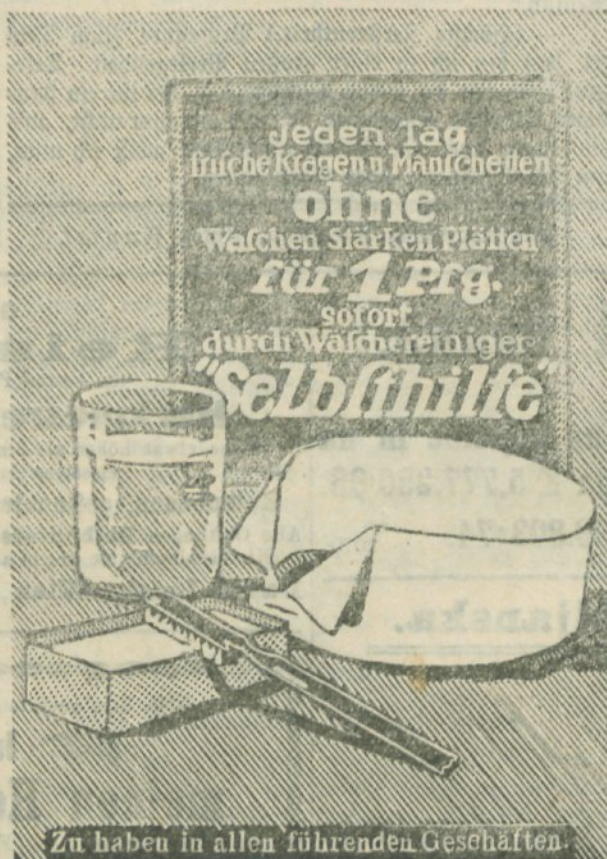
Ein Staatsroman von
Adam Müller-Gutenbrunn

Der Lebensroman Kaiser Josephs II., dessen ganzes Werk der Staatsreform, der Volksbeglückung und Geisterbefreiung galt. Nicht allein ein meisterhaft histor. Roman, sondern auch ein beziehungsreiches Zeitbuch.

Geheftet K 7.20, geb. K 9.60,
6 per Post 40 h mehr.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung
Kleinmayr & Bamberg.



Jeden Tag
frische Kragen u. Manchetten
ohne
Waschen Stärken Plätten
für 1 Pfg.
sofort
durch Wäschereinigerg
„Selbsthilfe“

Zu haben in allen führenden Geschäften.

Hauptniederlage und Generalvertretung für Krain:
bei Firma Milan Hočevar in Laibach, Sv. Petra cesta 28.

2074

Möbl. Zimmer

mit 3 Betten, bis 1 Treppe hoch, nahe dem Südbahnhofe, für längere Zeit gesucht.

Offerten unter „R. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 2075

Eine gut erhaltene

Violine

wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Prima“ an die Administration dieser Zeitung. 2072

3795 Staatlich geprüfte Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
beeideter Gerichtsdolmetsch für die engl. u. franz. Sprache
Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.

!! Soeben erschienen !!

Militärischer schriftlicher Dienstverkehr und persönliche Vorschriften.

Nach den neuesten Ergänzungen bearbeitet von
Major Oskar Jóry.

Mit 62 Beispielen der vorgeschriebenen
Gesuche, Meldungen u. dgl.

3

Taschenformat Preis K 5.50 Taschenformat

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 5.70
portofreie Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch

541 Laibach 52-28
Rathausplatz Nr. 15.

BILLIGSTE PREISE.

Gutbürgerlicher Mittags- u. Abendtisch

für 2 bis 3 Personen
ist zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2071

Moderne Möbel

für ein oder zwei Zimmer, eventuell auch
Matratzen

werden leihweise abgegeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2073

Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfümeriegeschäft Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste
und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder.
Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern,
gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schläfheit der Haut, des Unterkinnns usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren
Selbstbehandlung. 1601 16

S tampiglien
 Jeder Art,
 für Hemter, Verelne,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kaufschuk-
 stempelerzeuger.
 Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
 337 52—31

Kinder Mädchen Knaben

2024 3

Galoschen

aus bestem Friedensgummi bei

C. J. Hamann, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Herbst und Winter
sofort! Die Erzeugung ist überall eingeteilt und nur
wenige hundert Paare stehen zur Verfügung.

Preis: K 12.—, 13.60, 15.80.

Vertreter gesucht,

welcher an intensives Arbeiten, auch bei
den kleinen Kunden, gewöhnt und bei Kauf-
leuten oder Wäschereien gut eingeführt ist.
Es können nur solche Personen in Betracht
kommen, welche in der Lage sind, einen
guten Artikel überall rasch einzuführen.

Gefl. möglichst ausführliche Offerten
unter „W. C. 8867“ an **Rudolf Mosse,**
Wien, I., Seilerstätte 2, erbeten. 2034

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör
zu mieten gesucht.

Anträge unter „Beamter“ an die Ad-
ministration dieser Zeitung. 2049

Spezialität! Prima Zitronen-Ersatz

per Kilogramm K 5.— direkt beim Erzeuger

Sieg. Altbach

Wien, VI., Kasernengasse 22.
Telephon 4135. 1827 5—5

Schöne Ansichtskarten

sowie 4- bis 7 teilige Panoramen in
feinem Farbendruck von

Veldes und Umgebung

der Rotweinklamm, Vintgar und vom
Vrata-Tale sowie von ganz Oberkrain
und Kärnten

empfiehlt 2016 3—2

Kunstverlag P. Steiner, Graz,
Münzgrabenstraße 24.

Großes Lager von Ansichtskarten
für alle Gelegenheiten, auch mit
slovenischem Text.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
 LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet
dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Mäntel
Hosen aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß
Reithosen
Salonhosen
Gummimäntel

Neuheiten:
 Joppen neuer Art
 Stoffe in neuer Farbe
 alle Egalisierungen

Wetterkragen : Felddausrüstung : Leibriemen
 : Leinen-Wäsche : Kappen
 1558 17

Handschuhe **Zivil-Kleider** Knöpfe
 aller nach Maß Distinktionen
 Gattungen in bester Ausführung. Zugehör etc.

Ankauf und Verkauf von Briefmarken.

Gut erhaltene ganze Sammlungen und Einzelmarken, **ganze Briefe** aus Briefregistra-
turen der 50er und 60er Jahre, von alten
Zeit- und Wochenschriften aus dieser Zeit,
kauft bar und macht reichhaltige Auswahl-
sendungen in Katalogs-, Feldpost- und an-
deren Marken **Paul Schwank**, k. k. Post-
meister i. R., **Steyr, Ober-Osterreich**,
Schlüsselhofgasse 51. 2020 6—5

Villa mit Garten

ist in Laibach, Cesta na Rožnik 41
zu verkaufen. 2025 3—3

Schön möbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht und Bade-
benützung, ist sofort zu
vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 2030 2—2

Vertrauensstelle,

als Sekretär, Kassier, Geschäfts-
leiter, Personalaufseher, eventuell
lohnende Vertretung, sucht leicht
Kriegsinvalider.

Gefl. Zuschriften unter „Gute Refe-
renzen 34“ an die Administration dieser
Zeitung. 2048

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzerln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.

Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 338 52—30

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haus-
haltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem

Merkblatte über Trockenkonservierung
von Otto Pfeiffer. 7

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern porto-
freie Zusendung durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska^s

1371 6

Stationen-Verzeichnis

Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr
in Oesterreich-Ungarn

Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und
südlichen Okkupationsgebiet

44. Jahrg. 1917 49. Auflage

Preis K 4.—, mit Postzusendung K 4.30

Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von

Albin Edlen von Manussi-Montesole

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.